

51-jähriger verging sich an Stieftochter Tortur dauerte sieben Jahre Geständnis

10 Jahre Haft wegen Missbrauchs

Es ist eine „Unfassbarkeit“, sagt der Opfer-Anwalt. Erschüttert werden die Prozessanhörer von den Worten des Staatsanwaltes: Demnach hat ein Salzburger (51) seit 2014 seine Stieftochter (damals 12) sieben Jahre lang sexuell missbraucht – und das wöchentlich. Nach einem Geständnis setzt es zehn Jahre Freiheitsstrafe.

Über sieben Jahre verging sich der 51-Jährige an der Stieftochter. Staatsanwalt Roland Finster spricht auch von Fotos und Videos, die der Angeklagte während seiner Schandtaten anfertigte: „Bereits 2009 hat er begonnen, intime Fotos des Opfers zu machen.“ Dazu benutzte er auch Gewalt: „Anfangs hat das Opfer ihn noch weggedrückt. Mit der Zeit hat es aber aufgegeben und sich gefügt.“ Der Angeklagte habe sich laut Finster die Stieftochter „als Sexualpart-

nerin herangezogen“. Deshalb leide die Frau an einer „Traumafolgestörung“, wie Opfer-Anwalt Stefan Rieder auf das Gutachten des Neuro-Psychiaters mit der Diagnose „posttraumatische Belastungsstörung“ verweist.

Das Ganze bedauert der 51-Jährige beim Prozess am Montag im Landesgericht: „Es tut mir schrecklich leid. Ich kann es nicht wieder gutmachen. Ich möchte mich entschuldigen.“ Eine „schwere Kindheit“ habe er gehabt, ergänzt seine Vertei-



Foto: Markus Tschepp



Foto: Markus Tschepp

Staatsanwalt Roland Finster

digerin. „Dieser Fall ist wie der ein Beispiel, wie gefährlich Stiefkinder leben“, betont Opfer-Anwalt Stefan Rieder abschließend: Der Angeklagte habe die Abwesenheit der Mutter ausgenutzt, um sich am Mädchen

Opfer-Anwalt Stefan Rieder

zu vergehen. Anzeige erstattete das Opfer nur vier Tage nach dem letzten Vorfall. Das nicht rechtskräftige Urteil: zehn Jahre Haft, 30.000 Euro Schmerzensgeld sprach der Schöffensenat dem Opfer zu. A. Lovric